

# Musikalische Meditation

mit Texten des hl. Bernhard von Clairvaux



Thema:

**Der Besuch Gottes in der Seele**

**74. Ansprache zum Hohenlied**

## **1. Sehnsucht**

„Komm zurück!“ – spricht die Braut im Hohenlied. Das Wort Gottes, Gott, der Bräutigam der Seele, kommt zur Seele und verlässt sie wieder – so sagen wir. Es muss uns klar sein, dass es sich dabei um ein Empfinden der Seele, nicht um eine Bewegung des Wortes handelt. Wenn sie die Gnade spürt, erkennt sie seine Gegenwart, wenn nicht, beklagt sie seine Abwesenheit. Es bleibt ihr dann nichts übrig, als den Abwesenden eifrig zu suchen, den Weggehenden zurückzurufen. Zurückgerufen aber wird er durch das Verlangen der Seele, freilich nur der Seele, der er bereits einmal die Süßigkeit seiner Gegenwart mitgeteilt hat. Denn Gott „hat die Sehnsucht der Armen erhört.“ (Ps 9,38)

### ***Fragen:***

*Habe ich in meinem Leben schon Gottes Nähe erfahren?  
Wie reagiere ich, wenn ich meine, dass er sich zurückzieht?*

## **2. Bekenntnis**

Ich gestehe: Auch zu mir ist das Wort schon gekommen, und zwar öfters. Und obwohl es öfters bei mir eintrat, merkte ich mehrere Male nicht, als es kam. Ich merkte, wenn es da war, ich erinnere mich, dass es da gewesen ist, manchmal konnte ich auch sein Kommen vorausahnen, fühlen jedoch niemals, nicht einmal sein Fortgehen. Denn woher es in meine Seele kam oder wohin es wegging, ebenso, auf welchem Weg es eintrat und ausging, das – ich gestehe es – weiß ich auch jetzt nicht, gemäß jenem Wort: Du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht.

### ***Frage:***

*Kann ich Bernhards eigene Erfahrung nachvollziehen und bestätigen?*

### **3. Wo ist Gott?**

Auf welchem Weg kam es also herein? Oder kam es vielleicht gar nicht herein, weil es nicht von draußen kommt? Denn es ist nicht eines von den Dingen, die draußen sind. Doch es kam auch nicht aus meinem Inneren, denn es ist gut, und ich weiß, dass in mir nichts Gutes ist. Ich stieg an den höchsten Punkt meines Inneren hinauf, doch das Wort überragte ihn. Ich stieg in meine Tiefe hinab, doch das Wort war noch tiefer. Wenn ich hinausblickte, erfuhr ich, dass es außerhalb meiner Außenwelt war, blickte ich aber in mein Innerstes, so war es noch innerlicher. So erkannte ich, wie wahr jenes Wort ist, das ich gelesen hatte: „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apg 17, 28). Selig aber ist jeder, in dem das Wort ist, der für es lebt und durch es bewegt wird!

#### ***Frage:***

*Gott – außerhalb von allem, was ich sehe und doch innerlicher als mein Innerstes – kann ich erahnen, was damit gemeint ist?*

#### **4 .Kennzeichen der Gegenwart Gottes**

Du fragst: Wenn Gottes Wege so unerforschlich sind, woher wusste ich dann, dass das Wort da war?

Lebendig ist es und kraftvoll, und sobald es in mein Inneres kam, weckte es mein schläfriges Herz; es bewegte es, machte es weich und verwundete es, weil es hart, steinern und krank war. Es begann, auszureißen und niederzureißen, aufzubauen und einzupflanzen, das Trockene zu bewässern, das Finstere zu erleuchten, das Verschlussene zu öffnen, das Kalte zu entflammen, das Krumme gerade und das Hügelige zu einem ebenen Weg zu machen, so dass meine Seele den Herrn lobte und alles in mir seinen heiligen Namen.

#### ***Frage:***

*Bernhard beschreibt uns Gottes Gegenwart sehr dynamisch. Er schenkt nicht zuerst schöne Gefühle, sondern ackert die Seele um und verwandelt sie. Wie habe ich das in meinem Leben erfahren?*

## **5.Früchte des Wirkens Gottes**

Nur aus der Bewegung des Herzens wurde ich also seiner Gegenwart inne: Aus dem Verschwinden der Fehler und dem Zurückdrängen der irdischen Leidenschaften bemerkte ich das Vermögen seiner Kraft; beim Erforschen und Auskundschaften meiner geheimen Mängel bewunderte ich die Tiefe seiner Weisheit, aus der allmählichen Besserung meines Lebens erfuhr ich die Güte seiner Sanftmut und aus der Wiederherstellung und Erneuerung meines Geistes lernte ich die Schönheit seiner Gestalt kennen. Und als ich all das zusammen ins Auge fasste, erschauerte ich vor seiner gewaltigen Größe.

### ***Fragen:***

*Wenn Gott in einer Seele wirkt, so bringt das - allmählich – wie Bernhard betont - Früchte hervor. Kenne ich solche Früchte auch aus eigener Lebenserfahrung?*

*Worum möchte ich heute beten?*

*Wofür danken?*